



**Inklusive Radioprojekte**

*Leicht gemacht*

**Projets radio inclusifs**

*En toute simplicité*

**Συμπεριληπτικά ραδιοφωνικά προγράμματα**

*Εύκολα στην εφαρμογή*

**Inclusive Radio Projects**

*Made Easy*

# Inhalt

- 07 Vorwort
  - 08 Fünf Gründe!  
.....
  - 10 **Zugang zu (Podcast-) Projekten, (auditiven) Medien und Medienproduktions-Tools**
  - 10  Lesen
  - 12  Sprechen
  - 13  Hören
  - 14  Sehen
  - 16  Bedienen  
.....
  - 18 **Radioprojekte inklusiv gestalten**
  - 18 Erste Fragen
  - 18 Barrierefreie Räume
  - 18 Barrierefreie Kommunikation
  - 19 Barrierefreie Projekte  
.....
  - 22 **Podcast und Audiobeiträge barrierefrei gestalten**
  - 22 An auditive Bedarfe denken
  - 22 Untertitel und Transkripte
  - 24 Digitale Inhalte barrierefrei gestalten
- 01 Inklusive Radioprojekte – Leicht gemacht
  - 27 Projets radio inclusifs – En toute simplicité
  - 51 Συμπεριληπτικά ραδιοφωνικά προγράμματα – Εύκολα στην εφαρμογή
  - 75 Inclusive Radio Projects – Made Easy



tjfbg gGmbH · Alt-Stralau 37-39 · 10245 Berlin  
Fon 030 97 99 130 | [www.tjfbg.de](http://www.tjfbg.de)  
Geschäftsführer: Thomas Hänsgen M. A. (V.i.S.d.P.),  
Amtsgericht Berlin-Charlottenburg HRB 121600 B

Koordination und Konzept: Susanne Böhmig  
Redaktion: Carola Werning  
Grafik: Sascha Bauer  
Illus: Adobe Stock

Eine Publikation im Rahmen des Projekts Kids Radio Europe.  
Herausgeber: Technische Jugendfreizeit- und Bildungsgesellschaft gGmbH.  
Kids Radio Europe wird im Förderprogramm Creative Europe der Europäischen Union gefördert.



Co-funded by  
the European Union

# Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

mit der Broschüre „Inklusive Radioprojekte – Leicht gemacht“ wollen wir Ihnen eine Hilfe für Ihren Arbeitsalltag an die Hand geben, damit Sie junge Menschen darin bestärken können, sich bei Radio- und Podcast-Projekten selbstbestimmt, sicher und mit viel Spaß zu beteiligen. Diese Broschüre bietet Ihnen umfassende Informationen und konkrete Hilfestellungen für Ihre tägliche Arbeit. Inklusive Radioprojekte profitieren auch von neuesten technischen Entwicklungen; diese können dabei helfen, behinderungsbedingte Nachteile bei jungen Menschen mehr und mehr zu kompensieren. Kreative und intelligente technologische Lösungen bauen Brücken, damit physische und psychische Handicaps ausgeglichen werden.

Gerade durch Radioprojekte können Kinder und Jugendliche sich bemerkbar machen, gehört werden, aber auch sich mit den unterschiedlichsten Themen auseinandersetzen, sich bilden, und mit Menschen in Kontakt kommen und diese befragen. Sie als pädagogische Fachkräfte unterstützen die jungen Menschen in diesem Prozess des Kennenlernens und der Erweiterung ihrer Welt. Keine technische Lösung kann die persönliche pädagogische und inklusive Unterstützung in diesem Prozess ersetzen. Ich danke Ihnen daher ganz herzlich dafür, dass Sie in Ihrer täglichen Arbeit in diesem Sinne junge Menschen bilden und begeistern.

Die Technische Jugendfreizeit- und Bildungsgesellschaft (tjfbg) gGmbH ist seit mehr als 30 Jahren genau diesem Anspruch verpflichtet. Gehen wir einen nächsten Schritt: für verantwortungsbewusste Technikkultur, moderne Bildung, Barrierefreiheit und Chancengleichheit.

Die Entstehung dieser Broschüre ist eingebettet in das trinationale europäische Projekt „Kids Radio Europe“ der Partner tjfbg gGmbH (Deutschland), La Fédération Nationale des Francas (Frankreich), European School Radio und International Hellenic University (Griechenland), in dem Jugendliche mit und ohne Behinderung gemeinsam Radiosendungen erstellt haben, sich in den jeweiligen Ländern besucht haben und auch die Fachkräfte der drei Länder die Möglichkeit hatten, die Arbeit der Partnerländer kennenzulernen. Das Projekt verfügt auch über eine europaweite Radioplattform: [youthradio.eu](http://youthradio.eu). Hören Sie gerne rein! Herzlichen Dank an unsere Partner, von deren Erfahrungen wir profitieren konnten und können.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Broschüre.

Thomas Hänsgen  
Geschäftsführer der tjfbg gGmbH

# Fünf Gründe!

## 1. Radioprojekte geben Kindern und Jugendlichen eine Stimme

Das Ziel von Radioprojekten ist: ALLEN Kindern und Jugendlichen eine Stimme geben! Sie erhalten eine Plattform, um ihre Gedanken, Erfahrungen und Emotionen kreativ auszudrücken. Durch die Auseinandersetzung mit selbst gewählten Themen bieten Audioprojekte Zugang zu Bildungsprozessen – der insbesondere Kindern und Jugendlichen mit Behinderung sonst oft verwehrt bleibt.

## 2. Radioprojekte sind Teamarbeit

Die Zusammenarbeit (z. B. beim Planen und Schneiden, aber auch beim Finden von Lösungen für Unstimmigkeiten) fördert soziale Interaktion, Kommunikation und Empathie.

## 3. Radioprojekte sind einfach und niedrigschwellig

Audioprojekte können mit relativ einfachen technischen Mitteln umgesetzt werden: Bereits ein Smartphone oder ein Tablet mit vorinstallierter Sprachaufnahme-App reicht aus! Die Aufnahmen können in einem ruhigen Raum stattfinden. Im Vergleich zu Videoprojekten ist keine aufwändige Logistik für Bildaufnahmen (Kamera, Stativ, Beleuchtung ...) erforderlich.

## 4. Differenzierte Aufgaben ...

Audioarbeit ermöglicht, Aufgaben individuell anzupassen – was in heterogenen Gruppen entscheidend ist. Die Rollen (z. B. Moderator, Journalistin, Tontechnikerin, Geräuschemacher) können flexibel verteilt werden, basierend auf Interessen und Können der Teilnehmenden: Man kann sprechen, zuhören, Geräusche machen oder sich Dinge ausdenken – alles ist wertvoll. Auch schüchterne Teilnehmende finden eine Rolle in Podcast-Projekten. Der gesamte Prozess ist sehr flexibel und unterstützend: Skripte können angepasst und Aufnahmen bei Bedarf so oft wie nötig wiederholt werden, ohne dass Druck entsteht.

## 5. ... und barrierefreie Anpassung!

Audioarbeit bietet Vorteile für Teilnehmende mit bestimmten Beeinträchtigungen und kann Barrieren abbauen. Zum Beispiel: Für blinde oder stark sehbehinderte Menschen ist Audioarbeit eine leicht zugängliche Alternative zu Videoarbeit. Wichtig: Bei der Wahl von Audioschnittprogrammen darauf achten, dass diese barrierefrei zugänglich für Nutzende von Screenreadern sind.



## Tool-Tipps: Barrierefreie Audioschnittprogramme

Audioschnittprogramme sind barrierefrei, wenn sie von blinden Screenreader-Nutzenden bedient werden können. Ein Screenreader ist ein Programm, das alle Informationen einer Webseite oder eine Software ausliest und akustisch oder haptisch als Brailleschrift wiedergibt. Blinde Menschen können sich nicht visuell auf einer Benutzeroberfläche orientieren, d. h. nicht mit einer Maus arbeiten – ein Screenreader wird daher mit der Tastatur bedient. Damit ein Programm barrierefrei ist, müssen daher alle Funktionen mit der Tastatur erreicht und ausgelöst werden können. Außerdem müssen alle Funktionen beschriftet sein und vorgelesen werden.



### Audacity

- kostenfrei;  
für Windows/macOS/Linux
- [www.audacityteam.org](http://www.audacityteam.org)



### Reaper

- Vollversion 60 Tage kostenlos testen, danach muss Lizenz gekauft werden;  
für Windows/macOS/Linux
- [www.reaper.fm](http://www.reaper.fm)



### Ableton Live Intro

- kostenfrei für Bildungseinrichtungen mit Angeboten für Kinder und Jugendliche unter 19 Jahren; für Windows/macOS
- [www.ableton.com/de/classroom/live-intro](http://www.ableton.com/de/classroom/live-intro)

## Praxisbericht 1:

Evaggelia Giantsioly: Die Rolle des Radios in der Sonderpädagogik

*„Geduld, Liebe zum Radio und Glaube an das Potenzial jedes einzelnen Schülers: JEDER Schüler hat etwas Wertvolles zu sagen – wir müssen nur den Raum und die Mittel dafür geben.“*

### ZIEL

- Radioprojekt als Plattform zum Ausdruck von Erfahrungen, Gedanken und Gefühlen: Schüler\*innen mit Förderbedarf (geistige Entwicklung, Autismus) erhalten eine Stimme!
- Förderung von Selbstwertgefühl und Kompetenzen; Wertschätzung und Teilhabe.

### DAS BRAUCHT MAN U. A.

- iPads mit externen Mikrofonen (klare Aufnahmen der Stimmen / Minimierung von Hintergrundgeräuschen), Audioschnittsoftware Audacity, Layoutprogramm Canva (für digitale Poster mit QR-Code zum Audiobeitrag).
- Raum mit guter Akustik.

### VORBEREITUNG

- Auswahl des Themas/der Teilnehmenden/der Aufnahmezeit (zu ruhigem Zeitpunkt).
- Information an Lehrkräfte (Freistellung der Teilnehmenden) und Eltern (zum Vorbereiten zu Hause für mehr Sicherheit).
- Verfassen und Vereinfachen der Skripte.

### DURCHFÜHRUNG

- Die Radiosendung „The Rebetiko of Piraeus“ wurde im Rahmen der Teilnahme unserer Schule am Netzwerk „Come, Let Me Tell You About My Hometown“ entwickelt: Die Sendung verbindet Lieder mit der Geschichte der Rebetiko-Musik.

### INKLUSIV GEDACHT

- Radioprojekte sind flexibel und leicht an (Lese-) Fähigkeiten und Bedarfe anpassbar.
- Schwere Begriffe durch einfache ersetzen, die leichter verstanden und gesprochen werden können!

### TIPPS UND TRICKS

- Genügend Zeit für mehrfache Wiederholung der Aufnahmen, Geduld und stressfreies Arbeiten – dafür sollte man sich auch selbst gut mit der Technik auskennen!

# Zugang zu (Podcast-) Projekten, (auditiven) Medien und Medienproduktions-Tools



## Lesen

Nicht (gut) lesen können, hat verschiedene Gründe:

- Sehbehinderung
- Lernschwierigkeiten / kognitive Beeinträchtigung
- Legasthenie
- funktionaler Analphabetismus



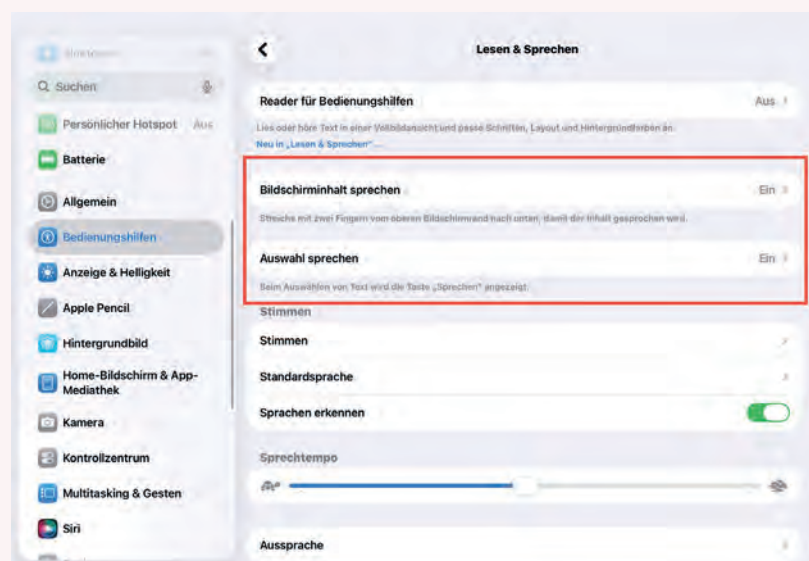
Leseschwierigkeiten lassen sich mittlerweile gut ausgleichen. Zum Beispiel durch integrierte Vorlesefunktionen in Desktop- und mobilen Geräten oder OCR-Funktionen: Damit kann man gedruckte Informationen digitalisieren, die dann vorgelesen werden können. Vereinfachte Inhalte, in Leichter oder Einfacher Sprache, lassen sich mittlerweile mit Künstlicher Intelligenz schnell erstellen.

### Tool-Tipps: Integrierte Vorlesefunktionen

In alle digitalen Geräte – ob Smartphone, Tablet oder Desktop-Gerät – ist eine Vorlesefunktion integriert. So können sich auch Teilnehmende mit Leseschwierigkeiten digitale Inhalte selbständig erschließen.

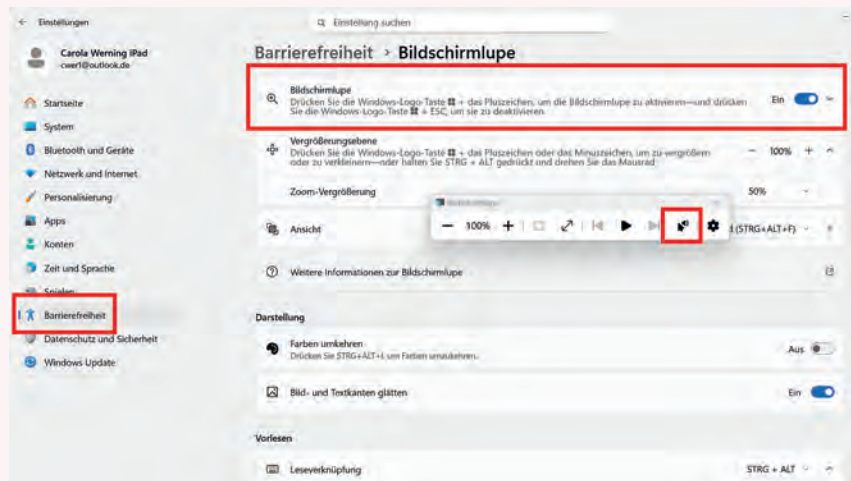
#### iOS

- Einstellungen → Bedienungshilfen  
→ Gesprochene Inhalte (ab iOS 26: Lesen & Sprechen) → Auswahl sprechen / Bildschirminhalt sprechen
- Auswahl sprechen: Text (z. B. auf Webseiten) markieren → „Sprechen“ im Kontextmenü tippen
- Bildschirminhalt sprechen: Vorlesen aller Bildschirmhalte, zum Starten Wischen mit zwei Fingern vom oberen Bildschirmrand



## Windows

- Einstellungen → Barrierefreiheit (in Windows 10: Erleichterte Bedienung) → Bildschirmlupe
- Bildschirmlupe auf 100 Prozent stellen, im Bildschirmlupen-Controller auf das Symbol „Pfeil mit Lautsprecher“ klicken, sodass es aktiv ist (blaue Farbe) → Element/Textabschnitt klicken, das vorgelesen werden soll



## Android



Android-Geräte sind sehr unterschiedlich: Die assistiven Funktionen, z. B. zum Vorlesen, findet man z. B. unter „Eingabehilfe“, „Bedienungshilfen“ usw.



Findet man keine Vorlesefunktion auf dem Android-Gerät, muss einmalig die App „Android für Barrierefreiheit“ (kostenfrei) installiert werden.

## Tool-Tipps: Vorlesen mit OCR

OCR ist die Abkürzung für „Optical Character Recognition“: Diese Funktion erkennt auf einem Bild Text und digitalisiert diesen. Der digitalisierte Text kann in andere Anwendungen kopiert oder vorgelesen werden. OCR gibt es in kostenfreien Apps oder als integrierte Funktion.



### Google Lens

- Funktion in der Google-App
- Kamera (im Suche-Balken der Google-App) → Übersetzen → Sprache einstellen (z. B. Deutsch → Deutsch) → Text fotografieren → (Stelle, die vorgelesen werden soll, markieren) → Anhören
- iOS, Android, kostenfrei, Internetverbindung



### Live Text

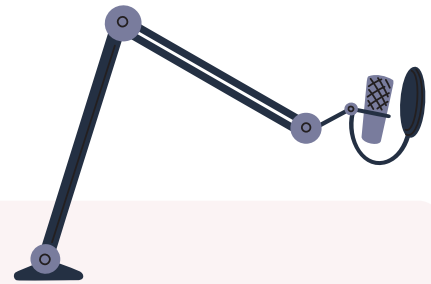
- Funktion in der iOS-Kamera
- Voreinstellung: Einstellungen → Bedienungshilfen → Gesprochene Inhalte (ab iOS 26: Lesen & Sprechen) → Auswahl sprechen
- Text mit Kamera fokussieren, bis OCR-Icon erscheint → OCR-Icon tippen → digitalisierten Text markieren und Vorlesefunktion über das Kontextmenü starten
- ab iOS 15.1 (iPad 8. Generation)



## Sprechen

Keine Lautsprache = keine Stimme im Podcast. Aber es gibt Möglichkeiten, fehlende oder nicht verständliche Lautsprache zu kompensieren. Zum Beispiel durch den Einsatz von künstlichen Stimmen in Sprachausgabegeräten („Talkern“) oder durch Kommunikation mit Symbolen. Fehlende oder nicht gut verständliche Lautsprache kann ganz unterschiedliche Ursachen haben – von der Ursache hängt ab, welche alternativen Kommunikationsmittel genutzt werden können:

- körperliche Behinderungen (z. B. Spastik)
- Mutismus (Personen sprechen nur mit wenigen Bezugspersonen oder nur in bestimmten Situationen)
- Autismus
- Gehörlosigkeit
- kognitive Beeinträchtigungen



### Tool-Tipps: Schrift- und symbolbasierte Talker-Apps

Tablets oder Smartphones können mit einer Talker-App als Sprachausgabegerät genutzt werden. Talker-Apps sind schrift- oder symbolbasiert: Bei einem schriftbasierten Talker werden Sätze getippt und vom Gerät gesprochen. Die Sätze können in Kategorien geordnet und vorab gespeichert werden, um sie in Gesprächen oder z. B. in einem Radiobeitrag schnell aufzurufen. Bei symbolbasierten Talker-Apps werden Symbole zu Aussagen kombiniert.



#### Vocab

- schriftbasierte Talker-App
- sehr einfache Bedienung; mit/ohne Kopfsteuerung
- ab iOS 14.0, Android, kostenfrei, ohne Anmeldung



#### Live-Sprachausgabe

- schriftbasierte integrierte Talker-Funktion in Apple-Geräten
- Einstellungen → Bedienungshilfen → Live-Sprachausgabe
- ab iOS 17.0



#### LetMeTalk

- einfache, symbolbasierte Talker-App
- mit ARASAAC-Symbolen (kostenfrei)
- ab iOS 8.0, kostenfrei, ohne Anmeldung





## Hören

Für gehörlose Personen, deren Muttersprache Gebärdensprache ist, ist Schriftsprache wie eine Fremdsprache und einige Gehörlose können diese Fremdsprache nur eingeschränkt oder auf einfachem Niveau. Dann braucht man Gebärdendolmetschung, da auch Verschriftlichung nicht barrierefrei ist. Bei hörbehinderten Teilnehmenden, die mit Laut- und Schriftsprache aufgewachsen sind, bietet KI viele Möglichkeiten, Gesprochenes – ob in Podcasts oder in der Live-Kommunikation – zu transkribieren und so lesbar zu machen.

### Tool-Tipps: Gesprochenes in Schrift zum Mitlesen umwandeln

Spracherkennungstools wandeln Gesprochenes in Text zum Mitlesen um oder Untertiteln Videos und Audios "live" – dadurch werden sie zugänglich, auch wenn sie noch nicht mit Untertiteln bzw. Transkripten barrierefrei gemacht wurden. Neben der einfachsten Möglichkeit – die Diktierfunktion in Geräten zu nutzen – gibt es Apps mit interessanten Funktionen für Menschen mit Hörbehinderung. Tipp: Spracherkennungstools möglichst offline nutzen – so gibt es keine Probleme mit dem Datenschutz.



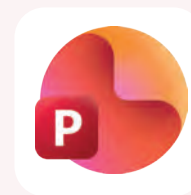
#### Automatische Transkription

- Hilfefunktionen für gehörlose Menschen: Antwort kann getippt und vom Gerät gesprochen werden; Gerät vibriert, wenn ein Gespräch fortgesetzt/Name der gehörlosen Person genannt wird
- Google-Spracherkennung, Android, kostenfrei aus dem Playstore installieren oder bereits vorinstalliert, auch offline



#### Live-Untertitel

- Live-Untertitel für ablaufende Videos/Audios oder für gesprochene Sprache
- Position, Farbe, Größe der Untertitel können angepasst werden
- integrierte Funktion in Windows 11 (Einstellungen → Barrierefreiheit → Live-Untertitel), auch offline



#### Powerpoint 365

- Live-Untertitel unter Präsentationen (Untertitel kann nicht gespeichert/kopiert werden), mit Übersetzungsfunktion
- Reiter „Bildschirmpräsentation“ → Haken setzen bei „Immer Untertitel verwenden“
- Microsoft-Spracherkennung, Internetverbindung





## Sehen

Sehbehinderte Personen passen sich Inhalte optisch an, z. B. durch:

- Vergrößerungsfunktionen
- fette Schrift / hohen Kontrast
- andere Farbkombinationen
- Farbfilter

Optische Anpassungsmöglichkeiten findet man in den geräteintegrierten Bedienungshilfen. Dort findet man auch Vorlesefunktionen, die den Sehsinn entlasten.



Barrierefreies Sehen  
in Windows: Text und  
Farben anpassen



Lesbarkeit vom iPad  
verbessern: Farbfilter  
und großer Text

Auch neurodiverse Menschen – z. B. mit Autismus, AD(H)S oder Legasthenie – profitieren von optischer Anpassung: Ein Farbfilter kann helfen, sich besser zu konzentrieren oder weniger reizüberflutet zu sein.

### Tool-Tipps: Vorlesen und optisch anpassen

Reader-Funktionen bzw. Leseansichten ermöglichen die optische Anpassung an individuelle Bedürfnisse: Zum Beispiel, wenn man wegen einer Sehbeeinträchtigung auf bestimmte Farben, Schriftgrößen und fette Schrift angewiesen ist. Auch Menschen mit Legasthenie oder einer anderen Wahrnehmung profitieren davon. Reader-Funktionen sind oft mit einer Vorlesefunktion kombiniert.



#### Reader in der iPad-Lupe

- Funktion in der Funktion in der App „Lupe“ vom iPad
- mit „Aufnahme“ Foto von gedrucktem Text machen → Erkennung abwarten → „Reader“ tippen
- ab iOS 26



#### Lookout

- Google-App mit Hilfe-Funktionen für blinde Menschen
- mit Funktion „Dokumente“ Text mit Kamera fokussieren (Scan wird automatisch ausgelöst, wenn Text von Kamera gut erfasst wird, dabei helfen akustische Hinweise) → Text wird in anpassbarer Leseansicht angezeigt, Vorlesen startet automatisch
- Android, kostenfrei, auch offline

Für blinde und sehbehinderte Menschen gibt es KI-Apps, die Bilder beschreiben und Texte vorlesen. Sie können die Teilhabe an Projekten niedrigschwellig unterstützen und Assistenzen entlasten.

## Tool-Tipps: Bilder beschreiben mit KI

Mittlerweile kann KI Bilder mit hoher Genauigkeit beschreiben. Einige Apps beschreiben sehr ausführlich – andere fassen stärker zusammen, weitere Details können über eine Chat-Funktion erfragt werden.



### Seeing AI

- Microsoft-App, mit Hilfefunktionen für blinde Menschen (z. B. Text-, Barcode-, Personen-, Farb-, Gelderkennung), Bildbeschreibung Chat-GPT-basiert
- ab iOS 15.0, Android, kostenfrei, ohne Anmeldung, Internetverbindung



Tipp:  
Videobeschreibung  
mit Seeing AI!



### Be My Eyes

- Community-App: Blinde können bei Bedarf anrufen und sich von sehenden Freiwilligen beschreiben lassen, was durch die Kamera zu sehen ist.
- Be-My-AI-Funktion: Bildbeschreibung, Chat-GPT-basiert
- ab iOS 15.0, Android, kostenfrei, mit Anmeldung, Internetverbindung





## Bedienen

Wer motorische Beeinträchtigungen in Händen und Armen hat, benötigt beim Arbeiten mit digitalen Medien oft mehr Zeit. Neben speziellen Joysticks, Tastaturen und Mäusen oder Bedienmöglichkeiten wie Taster, Kopf- oder Sprachsteuerung können geräteintegrierte Anpassungen das Arbeiten sehr erleichtern:

- Man kann einstellen, dass Tastenkombinationen ausgelöst werden, indem man die Tasten nacheinander – und nicht gleichzeitig – drückt.
- Zum Schreiben kann eine Bildschirmtastatur verwendet werden, die über ein Zeigergerät bedient wird.
- Mit Diktierfunktionen kann man schneller schreiben.
- Wiederholtes Drücken von Tasten kann ignoriert werden (z. B. wenn man Schwierigkeiten hat, eine Taste loszulassen oder stark zittert).

Webseiten und Medienproduktionsprogramme müssen vollständig tastaturbedienbar sein! Außerdem muss man sehen, wo der Tastaturfokus gerade ist. Das ist wichtig für Menschen mit motorischen Einschränkungen und für blinde Screenreader-Nutzende, die nur mit der Tastatur navigieren.



Schreiben mit  
assistivem Controller,  
Bildschirmtastatur,  
Windows-Diktier-  
funktion



Sprachsteuerung:  
iPad mit Stimme  
bedienen



## Praxisbericht 2:

Melanie Leusch (Inklusive OT Ohmstraße / nimm! – Netzwerk Inklusion mit Medien / Ein Projekt von LAG Lokale Medienarbeit e. V. und tjfbg gGmbH): Podcast – inklusiv gedacht.

*„Inklusive Podcast-Projekte sind total niedrigschwellig. Man braucht keine aufwändige Ausstattung – mit ein bisschen Vorbereitung läuft das super. Viele Inhalte entstehen erst im Prozess mit den Kindern und Jugendlichen – da bin ich immer sehr spontan. Besonders schön: ein hörbares Ergebnis für alle!“*

### ZIEL

- Teamwork und respektvollen Umgang miteinander stärken.
- Zugang zu kreativen Medien eröffnen und Medienkompetenz stärken: durch Umgang mit Technik, Gestaltung von Inhalten.
- Einstieg (z. B. mit Geräusche-Quiz, YouTube-Video über Podcasts, Rollenverteilung), Umsetzung (Aufnahme, ggf. mit Textskript), Nachbearbeitung (Schnitt, Veröffentlichung, Bewerbung).

### DAS BRAUCHT MAN U. A.

- iPad-integriertes Schnittprogramm iMovie (inklusive Musik und lizenzfreier Effekte)
- Audiostift (für einfaches Vertonen von Materialien mit eigenen Sprachaufnahmen, zur barrierearmen Unterstützung für Teilnehmende, z. B. [www.anybookreader.de](http://www.anybookreader.de))

### VORBEREITUNG

- Den Audiostift für Vorbereitung und Strukturierung des Projekts einsetzen (für Teilnehmende mit Sinnesbehinderung, Aufmerksamkeits- und Lernschwierigkeiten).
- Zum Beispiel für die Tagesstruktur („Heute besprechen wir das Thema“, „Danach kommt die Aufnahme“), Aufgabenbeschreibungen („Du kümmerst dich um die Technik“), Erklärungen zu Symbolen oder Piktogrammen, Hinweise auf Plakaten („Das ist unser Podcast-Plan“).

### DURCHFÜHRUNG

- Vorbereitung: Themenfindung (z. B. über das Jugendzentrum, Stadtteil, Umwelt, Rechte von Kindern); Festlegen: Anzahl der Folgen, Ziele und Zielgruppen, Termine (z. B. für Veröffentlichung); Technik kennenlernen und vorbereiten.

### INKLUSIV GEDACHT

- Durch vielfältige Beteiligungsmöglichkeiten und assistive Tools können alle mitmachen - auch wenn man nicht sehen, lesen oder hören kann. Zum Beispiel durch Untertitel/Transkripte, Audioinhalte, Piktogramme und andere visuelle Hilfen, Einfache und Leichte Sprache.
- Durch den Audiostift kann man sich auch bei Leseschwierigkeiten Inhalte selbstbestimmt so oft wie nötig zugänglich machen. Er hilft auch in mehrsprachigen Kontexten und wenn die Gruppe größer ist, z. B. um Arbeitsaufträge klarzumachen.

### TIPPS UND TRICKS

- Sich vorher selbst informieren, genug Zeit einplanen (auch für den Schnitt), Rücksicht auf Bedürfnisse nehmen.
- Technik einfach halten, vorbereiten und testen.
- Klare Aufgabenverteilung – nicht alle wollen sprechen! Auf Gruppendynamik achten.
- Folgen kurz halten (5 – 8 Minuten), Urheberrechte bei Musik beachten, Störungen bei der Aufnahme vermeiden („Bitte-nicht-stören-Schild“ vorbereiten).

# Radioprojekte inklusiv gestalten



Inklusion heißt: Alle sind willkommen. Unterschiede werden als Bereicherung wertgeschätzt – auch, weil man kreativ nach Lösungen für Herausforderungen suchen muss und dabei selbst viel Neues lernt! Vorab sollte man sich – am besten im Team – einige Fragen stellen und Einstellungen reflektieren. In einem nächsten Schritt gilt es zu prüfen, welche Voraussetzungen für inklusives Arbeiten man bereits mitbringt, was man selbst leisten kann und wo man Unterstützung benötigt. Wer inklusiv arbeiten möchte, muss sich darauf einstellen, dass nicht immer alles nach (Zeit-) Plan läuft und nicht alle alles machen können, wollen oder müssen. Zwar ist es wichtig, sich im Vorfeld Gedanken über die Bedürfnisse der Teilnehmenden zu machen und zu überlegen, wie man diese im Projekt berücksichtigen kann. Genauso wichtig ist aber auch, flexibel zu bleiben, die Betroffenen als Experten in eigener Sache zu fragen, was sie brauchen und wenn nötig umzuplanen.

## Erste Fragen

- ✓ Was ist das Ziel? Steht das perfekte Produkt im Vordergrund – oder ist es wichtiger, dass in Projekten alle eingebunden werden?
- ✓ Was wissen wir über das Thema „Behinderung“ bzw. über Einschränkungen und Förderbedarfe? Welche Erfahrungen gibt es im Team mit unterschiedlichen Voraussetzungen – wie wurde darauf reagiert?
- ✓ Wo fühlen wir uns unsicher oder überfordert? Wo können wir mehr Wissen und Unterstützung bekommen?

## Barrierefreie Räume

- ✓ Räume müssen zugänglich für Rollstühle sein – durch Aufzüge, Rampen, barrierefreie WCs.
- ✓ Ein separater Raum sollte vorhanden sein, wenn Teilnehmende Pausen brauchen.
- ✓ Rollbare Tische sind ideal, um Platz zu schaffen für (E-)Rollstühle oder wenn Teilnehmende mehr Bewegung brauchen.
- ✓ Praktisch: Höhenverstellbare Arbeitsbereiche, die an körperliche Möglichkeiten angepasst werden können.

## Barrierefreie Kommunikation

- ✓ Erklärungen kurz halten, mit viel Praxis abwechseln, einfache Sprache verwenden.
- ✓ Visualisierungen helfen, sich nonverbal zu orientieren und geben Sicherheit. Zum Beispiel kann man Symbole für Materialien, Räume und Ablaufpläne verwenden.

Kostenfreie Symbole und Materialien kann man hier in verschiedenen Sprachen (u. a. auch Französisch und Griechisch) recherchieren: ARASAAC, Aragonesisches Zentrum für Unterstützte Kommunikation, [www.arasaac.org](http://www.arasaac.org)

- ✓ Hörbehinderte Teilnehmende anschauen beim Sprechen, gute Sicht auf das Mundbild ermöglichen, Thema bzw. Themenwechsel verdeutlichen (z. B. durch PowerPoint-Folien, visuelle Hinweise), um das Absehen von den Lippen zu erleichtern.
- ✓ (Kommunikations-)Assistenz organisieren (z. B. Gebärdensprachdolmetscher).
- ✓ Für blinde Teilnehmende beschreiben, was sich sonst über Mimik und Gestik erschließt oder auf Bildern und PowerPoint-Folien gezeigt wird.
- ✓ Bei Videokonferenztools auf Barrierefreiheit achten. (Sind sie vollständig mit Tastatur und Screenreader für blinde und motorisch eingeschränkte Menschen zugänglich? Gibt es automatische Untertitel?)



Die Bundesfachstelle Barrierefreiheit vergleicht regelmäßig Videokonferenzplattformen hinsichtlich Barrieren und veröffentlicht die Infos auf ihren Seiten.

Oft vergisst man die Kommunikationsbedarfe von Menschen mit Behinderung in der Praxis. Zum Beispiel das Beschreiben visueller Inhalte für sehbehinderte Teilnehmende. Nicht immer merken Betroffene, dass ihnen etwas entgeht. Oder sie haben keine Lust oder Kraft, immer wieder die Berücksichtigung ihrer Bedürfnisse einzufordern. Tipp: Sich gegenseitig immer wieder daran erinnern! Es ist ok, wenn nicht immer alles perfekt läuft – wichtig ist: bereit zu sein, Anregungen, aber auch Kritik anzunehmen!

- ✓ Zielgruppe erreichen: Angebot z. B. bei Selbsthilfe-/Elternvereinen, Schulen für Kinder mit Förderbedarf bewerben.
- ✓ Mehrere Kontakt- und Anmeldeöglichkeiten anbieten: nicht nur automatisiert via Anmeldeformular, auch per Mail/Telefon erreichbar und für Rücksprachen offen sein.
- ✓ Bedarfe abfragen, örtliche Gegebenheiten bei der Ausschreibung beschreiben.
- ✓ Wenn man ein Veranstaltungsmanagement-Tool nutzt: Ist das Formular für die Anmeldung barrierefrei zugänglich, auch für Screenreader-Nutzende?
- ✓ Den Zeitplan lieber nicht zu voll packen: Puffer und alternative Inhalte einplanen. Plan B in der Hinterhand haben, flexibel sein für Unvorhergesehenes.
- ✓ Ausreichender Personal-/Betreuungsschlüssel, sich nicht selbst überfordern: Schwer körperlich eingeschränkte Teilnehmende kommen mit Assistenz für Unterstützung bei Toilette/Trinken/Pausen. Bei Verhalten, das für Außenstehende nicht gut eingeschätzt werden kann, ist Begleitung dabei, die absehen kann, wenn z. B. Pause nötig ist und diese aktiv und vorausschauend einfordert.
- ✓ Überlegen: Welche Medien sind barrierefrei für welche Zielgruppen? Medieneinsatz entsprechend planen (z. B. Audioschnittprogramme, die zugänglich sind für blinde Screenreader-Nutzende).
- ✓ Vielfältige Beteiligungsmöglichkeiten anbieten: Teilnehmende, die sich z. B. nicht mit eigener Lautsprache am Podcast beteiligen können/wollen, können Talker oder KI-Stimmen nutzen.
- ✓ Feedbackrunden mit der Gruppe einbauen, damit eventuell Probleme rechtzeitig erkannt und bearbeitet werden.

## Barrierefreie Projekte

### Praxisbericht 3:

Charlotte Cottureau (Les Francas de la Sarthe): EnLive Radio - Everyone's voice live. Ein inklusives Radioprojekt für Kinder und Jugendliche

*“Wir können sprechen, zuhören, fantasieren, zeichnen, Geräusche machen... In diesem Projekt werden Unterschiede zu einer reichen Klangquelle! Versuchen Sie nicht, die Produktionen zu ‘normalisieren’: Natürlichkeit und Spontaneität machen die Sendung einzigartig.”*

#### ZIEL

- Alle werden einbezogen – Kinder und Jugendliche mit Behinderung (körperlich, kognitiv, psychisch, Sprach- und Sinnesbehinderung), Konzentrations- und Lernschwierigkeiten (z. B. AD(H)S, Legasthenie), Kinder mit Migrationshintergrund, mit anderer Herkunftssprache bzw. die noch nicht fließend Französisch sprechen, aus benachteiligten Familien, die die Schule abgebrochen haben ...
- ... und erstellen empowernde Radioinhalte, zu Themen, die sie bewegen (z. B. Herkunft, Diskriminierungserfahrungen, Sport, Umwelt).

#### DAS BRAUCHT MAN U. A.

- Lavalier-Mikrofone zum Anstecken für Kinder mit motorischen Einschränkungen.
- Multisensorische Hilfsmittel: Gegenstände zum Anfassen, Bilder, Geräusche usw.
- Barrierefreie Räume (motorisch und sensorisch).



- Piktogramme zum Visualisieren von Easy-to-Read-Materialien.

#### VORBEREITUNG

- Kontaktaufnahme mit Familien und Einrichtungen, um Bedürfnisse zu ermitteln (z. B. Mobilität, Kommunikation, Rhythmus).
- Sensibilisierung und Schulung der Workshop-Leitungen für Inklusion und Vielfalt.

#### DURCHFÜHRUNG

- Spielerische Aktivitäten zum Kennenlernen und Aufbau von Beziehungen, Bildung von Peer-Tandems und kleinen Teams, die sich gegenseitig unterstützen.
- Das Medium “Radio” durch zugängliche Formate gemeinsam entdecken: Hören, Sprachspiele, Klangaktivitäten ...

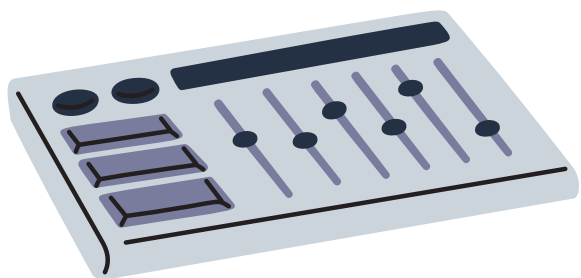
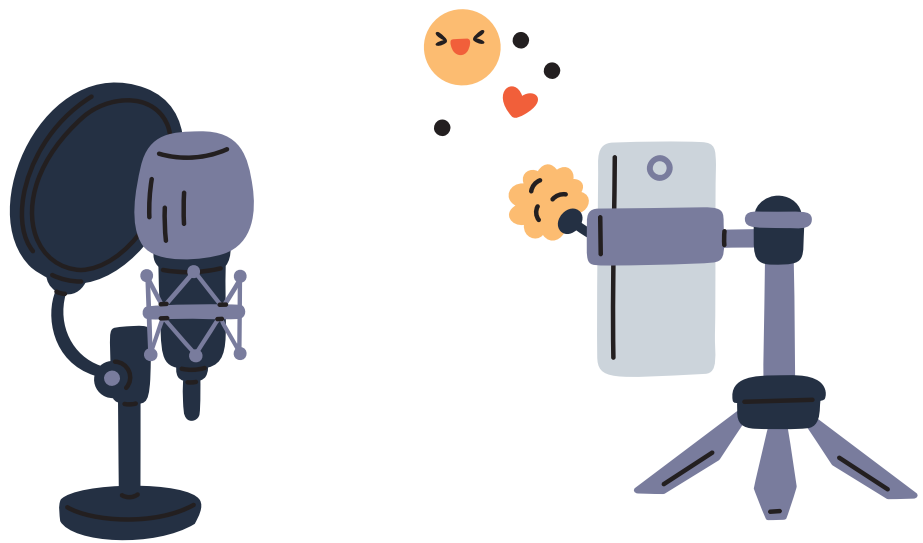
#### INKLUSIV GEDACHT

- Rollen (Moderation, Tontechnik, Journalist\*in ...) entsprechend der individuellen Fähigkeiten und Stärken verteilen.
- Pausen und Ruhezeiten einbauen.

#### TIPPS UND TRICKS

- Neugierig und offen sein; mit Missverständnissen, Müdigkeit und Unvorhergesehenem rechnen.
- Fragen, was hilft!





# Podcast und Audiobeiträge barrierefrei gestalten

## An auditive Bedarfe denken

Auch einige schwerhörige Menschen hören gerne Podcasts, wenn sie durch Hörgeräte oder Cochlea Implantate (CIs) ausreichend verstehen. Digitale Geräte lassen sich mittlerweile mit Hörgeräten und CIs verbinden. Doch egal, wie gut Hörgeräte und Cochlea Implantate den Hörverlust ausgleichen: Sie kommen nicht an das menschliche Ohr heran! Das bedeutet für die Gestaltung von Podcasts und Audiobeiträgen:

- Hintergrundgeräusche und -musik können zusätzliche, überfordernde Reize darstellen: Nur einsetzen, wenn nicht gesprochen wird. Auch Menschen mit Autismus oder AD(H)S profitieren davon!
- Möglichst gute Audioqualität anstreben: in ruhiger Umgebung aufnehmen und gute Mikrofone verwenden.
- Möglichst klare, verständliche Sprache verwenden: Dialekt, Slang, Nuscheln können problematisch sein. Durcheinander Reden vermeiden.

## Untertitel und Transkripte

Damit auch hörbehinderte Menschen erfassen können, worüber in Podcasts gesprochen wird, müssen Transkripte oder Untertitel zur Verfügung gestellt werden, die das Gesprochene in Schriftsprache wiedergeben. Untertitel und Transkripte sind auch wichtig für alle, die eine Sprache (noch) nicht gut verstehen. Sie lassen sich mit KI schnell, einfach und kostenfrei bzw. -günstig erstellen.

### Tool-Tipps: Untertitel und Transkripte mit Whisper

Untertitel- bzw. Transkriptionssoftware mit der KI Whisper hat viele Vorteile: Die Verarbeitung der Sprachdaten erfolgt nach der Installation des Programms lokal auf dem Gerät, die Sprachdaten werden nicht an Server an anderen Standorten geschickt. So gibt es keine Probleme beim Datenschutz. Die Transkriptionsqualität ist – bei guter Sprachqualität – sehr gut, Groß- und Kleinschreibung sowie Interpunktion werden berücksichtigt. Das Transkript sollte trotzdem noch einmal durchgesehen und Erkennungsfehler korrigiert werden.



#### Aiko

- sehr einfache, selbsterklärende Bedienung
- Untertitel bzw. Transkripte automatisch in englischer Sprache übersetzen
- iOS, ca. 25 Euro (einmalig, kein Abo)



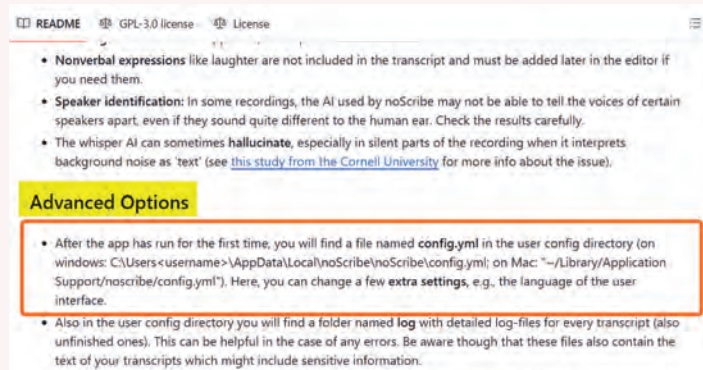
## noScribe

- kostenfreies Open-Source-Programm für Windows/Mac (von Kai Dröge)
- zusätzlich: KI Pyannote (erkennt verschiedene Sprecher)

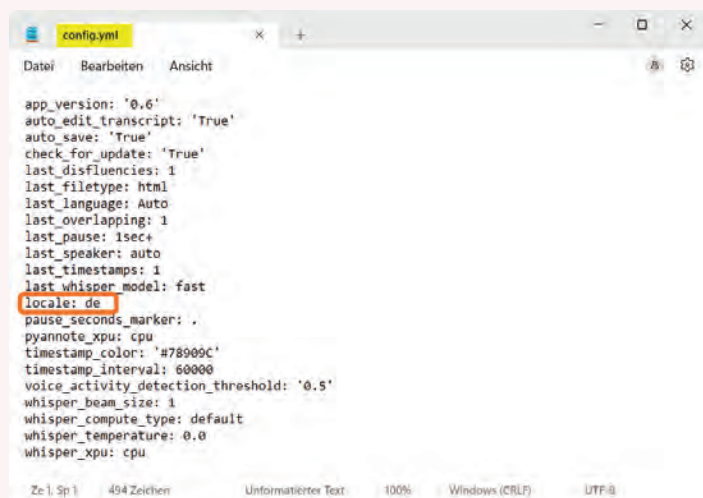
noScribe mit englischer oder französischer Programmoberfläche installieren:



Infos auf der noScribe-Seite, Abschnitt "Advanced options"



In der config.yml-Datei Sprache ändern bei „locale“ z.b. in „fr“/„en“



## Digitale Inhalte barrierefrei gestalten

Wenn man die in Radioprojekten entstandenen Audiobeiträge auf einer Plattform veröffentlichen will, sollte auch diese barrierefrei sein. Dabei kann man sich an der Europäischen Norm (EN) 301 549 orientieren - hier findet man die Barrierefreiheitsanforderungen z. B. für Webangebote öffentlicher Stellen. Die EN 301 539 wiederum orientiert sich stark an den Web Content Accessibility Guidelines (WCAG 2.1):



- Bilder und Grafiken mit einem Alternativtext beschreiben, der von Screenreadern ausgelesen wird: Blinde Menschen erfahren so, welche Information das Bild vermittelt. (Vermittelt ein Bild keine Information, muss es als "dekorativ" gekennzeichnet werden, damit es für Screenreader "unsichtbar" wird.)
- Auf ausreichende Kontraste achten für Menschen mit Sehbeeinträchtigung: Layouts wahrnehmbar gestalten, sodass auch sehbehinderte Menschen diese erfassen können. Der Mindestkontrastwert zwischen Vorder- und Hintergrundfarbe beträgt bei normaler Schriftgröße 4:5. (Bei großer oder fetter Schrift sowie bei Schaltflächen ist der Mindestkontrast 3:1.)

Zu schwache Kontraste sind die häufigsten Barrieren, die leicht zu vermeiden wären. Tipp: Zum Ermitteln von Kontrastwerten Colour Contrast Analyzer (TPGi) ([www.tpgi.com/color-contrast-checker](http://www.tpgi.com/color-contrast-checker)) nutzen. Vorteile: Man kann ihn auch für Layouts gut verwenden und die Ergebnisse werden gut verständlich nach WCAG 2.1 ausgegeben.

- Serifenlose Schriften (Mindestgröße: 11 Punkt) verwenden, Schrift auf Bildern auf kontraststarken, farbigen "Hintergrundbalken" platzieren.
- Überschriftformatvorlagen korrekt und logisch nutzen (H1, H2, H3 ...), Überschriften aussagekräftig formulieren.
- Linktexte aussagekräftig und eindeutig formulieren (= gleiche Linktexte führen zum gleichen Ziel).

Überschriften sind wichtig für Screenreader-Nutzende: Durch eine Tastenkombination rufen sie die Überschriften wie ein Inhaltsverzeichnis auf. Über die Überschriften können sie direkt zu dem interessierenden Inhalt springen. Auch Links können Screenreader-Nutzende sich zusammengefasst als Liste ausgeben und so navigieren, ohne sich durch eine gesamte Seite durcharbeiten zu müssen. Linktexte wie "Mehr Infos" oder "Weiterlesen" sind NICHT barrierefrei – ruft man solche Links als Liste auf, weiß man nicht, wohin der Link führt!

- Infos in Leichter Sprache zur Verfügung stellen: Leichte Sprache ist eine Sprachform mit eigenen Regeln, die für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen entwickelt wurde. KI kann helfen, Texte schnell in Leichte Sprache umzuwandeln. Man sollte das Ergebnis aber immer sorgfältig prüfen: Stimmt der Inhalt? Werden schwierige Begriffe auch wirklich leicht erklärt?



Leichte und Einfache Sprache – Welchen Beitrag kann KI leisten?

## Praxisbericht 4:

Ioanna Papanikolaou, Anastasia Misiou, Elini Keskilidou (European School Radio): Die ganze Welt unter einem Dach

*“Digitale Technologien sind kein Selbstzweck! In Radioprojekten sind sie ein Werkzeug: Für individuellen Ausdruck, für Bewusstseinsbildung und dafür, sich aktiv mit sozialen Themen auseinanderzusetzen. Gleichzeitig lassen sich Podcasts als Informations- und Unterhaltungsquelle nutzen, um die digitale Kompetenz zu verbessern und einen verantwortungsvollen Umgang mit Internet und Medien zu erlernen.“*

### ZIEL

- Kommunikationsfähigkeiten fördern: sich klar und überzeugend äußern und verschiedene Erzähltechniken einsetzen, um die Aufmerksamkeit der Zuhörer zu gewinnen.
- Erstellung unterschiedlicher Medien: Podcast, Video, Poster, Kryptogramm.

### VORBEREITUNG

- Das Projekt wurde konzipiert für Schüler mit Autismus, Down-Syndrom und geistiger Beeinträchtigung.
- Vorab definieren: Wer soll mitmachen? Wie viele können mitmachen? Wie erreiche ich die Teilnehmenden? Was ist das Ziel des Projekts und wie soll dieses erreicht werden?

### DURCHFÜHRUNG

- Recherche und Drehbuchschreiben zum Thema: „Die ganze Welt unter einem Dach“.
- Schulübergreifende Kooperation (1. Gymnasium von Ptolemaida) zur Förderung von Respekt.
- Einsatz von Canva für: Videoerstellung (Themen: Verleihung des 1. Preises beim European School Radio Contest, mit Interviews von Schülern; Respekt), Poster und Kryptogramm (auf Grundlage des Podcast-Titels).
- Präsentation auf Webseite, in sozialen Medien, im Schulprogramm und auf Schulversammlungen.

### INKLUSIV GEDACHT

- “Lernen durch Handeln” ist sehr geeignet für unterschiedliche Lernbedürfnisse und ermöglicht Kindern und Jugendlichen durch die Erstellung kreativer Produkte, sich mit komplexen Themen auseinanderzusetzen und diese zu verstehen.
- Der Einsatz verschiedener digitaler Tools (Audacity, Canva, Suno) und die Erstellung unterschiedlicher Produkte (Podcast, Video, Poster, Kryptogramm) boten Schülern mit unterschiedlichen Stärken und Lerntempi Möglichkeiten, sich auszudrücken.

### TIPPS UND TRICKS

- Auf gute Qualität der Aufnahmetechnologien achten: Aktuelle Technik sorgt für eine gute Podcast-Qualität!

